



SERIE

Typgerechtes Training:  
Dressurlehrgang bei Britta Schöffmann

# Mit Ruhe zur Anlehnung

Einen Lehrgang bei Dressurausbilderin und Buchautorin Dr. Britta Schöffmann hatten drei Reiter-Revue-Leserinnen gewonnen. Drei Probleme, drei Lösungen und ein Stichwort: „Anbuffen“.

Jedes Pferd ist anders“ benannte Dr. Britta Schöffmann ihr Werk zur typgerechten Ausbildung von Pferden. Grund genug für Reiter Revue International, mit der Grand-Prix-Reiterin eine Ausbildungsserie ins Leben zu rufen. Fünf Folgen lang gab Dr. Schöffmann Tipps für das Training mit verschiedenen Typen von Pferden. Vom widersetzlichen

Rabauken bis zum übereifrigen Streber war alles vertreten. Das Sahnehäubchen für unsere Leser: einen Lehrgang bei der Duisburgerin gewinnen. Drei Tickets warteten in der Reiter-Revue-Redaktion. Natürlich haben wir die drei Gewinner mit ihren Pferden bei ihrem Tag mit Britta Schöffmann auf die Reitanlage Rinnen begleitet. Einmal mehr zeigte sich: Jedes Pferd ist anders ...

Dr. Britta Schöffmann

Die gebürtige Krefelderin reitet seit frühester Jugend. Nach einem Studium der Sportwissenschaften und einem Tageszeitungs-Volontariat arbeitete sie viele Jahre in der Redaktion von Reiter Revue International. Heute ist sie als Fachbuchautorin und Turnierrichterin aktiv, unterrichtet und bildet ihre eigenen Pferde bis zur Grand-Prix-Reife aus.



# Anlehnung sichern



Natascha Morsbach und ihr Frieser Dargo hatten Probleme mit der Anlehnung. Dr. Britta Schöffmann konzentrierte sich auf Sitzkorrekturen (r.) und eine konsequente Lösungsphase. Zum Schluss war Dargos Anlehnung deutlich verbessert (m.).

**D**er imposante Frieser Dargo ist ein typischer Vertreter seiner Rasse: Großrahmig und stattlich betritt er den großen Dressurplatz auf der Reitanlage Rinnen. Seit vier Jahren ist Dargo im Besitz von Natascha Morsbach. Ausgebildet wurde er bisher in Richtung klassisch-barocke Reiterei. Die größte Baustelle der beiden: „Die konstante Anlehnung. Dargo versucht immer wieder sich herauszuheben“, sagt Natascha Morsbach. Außerdem ist sie mit den Übergängen nicht zufrieden, der acht Jahre alte Frieser drückt gerne dabei den Rücken weg.

Dargo schreitet mit hoch aufgerichtetem Hals durch die Reitbahn. Schnell erkennt Britta Schöffmann die Schwachstellen: „Er hat Probleme mit der gleichmäßigen Anlehnung. Er ist zu lose an der Hand und geht nicht ehrlich durchs Genick.“ Postwendend folgen die ersten Korrekturen. Die Reiterin soll den Zügel länger lassen, ihn aber nicht wegschmeißen, sondern durch vermehrtes Treiben auf gebogener Linie einen sicheren Kontakt zum Pferdemaul aufbauen. Denn Dargo hält sich innerlich fest, macht sich groß und kommt dadurch nicht zum Schreiten, meint Schöffmann. Sie stört sich an den kleinen Unaufmerksamkeiten des

Friesen, wie das neugierige Betrachten der Umgebung. Die Reiterin soll Dargo innen leicht „anbuffen“, einen kurzen Impuls mit dem inneren Schenkel geben. Das Ziel: Dargo soll sich konzentrieren, den Hals fallen lassen, damit er den Rücken anheben kann und aus der Schulter mehr schreitet.

Auf dem Zirkel lässt die Autorin und Trainerin ihre Schülerin vermehrt in Stellung und Biegung reiten. Dabei achtet sie darauf, dass Dargo nicht einfach seinen Hals vom Widerrist aus zur Seite nimmt. „Stellung kommt aus den Ganaschen“, erklärt Schöffmann. „Sind Stellung und Biegung, also die Längsbiegung, gefragt, ist der innere Reiterschinkel sehr wichtig. Nur wenn er korrekt anliegt, kann sich das Pferd um diesen inneren Schenkel hohl machen.“

Als die Reiterin im Schritt übermäßig stark mit Gesäß und Oberkörper schiebt, gibt es einen Boxen-Stop zur Sitzkorrektur. „Im Schritt geht man mit den Bewegungen des Pferdes mit, eine übertriebene Eigenbewegung stört das Pferd. Mangelnder Fleiß lässt sich nicht durch mehr Schieben abstellen, sondern durch einen kurzen, konsequenten Impuls, der mit beiden Unterschenkeln gesetzt wird.“ Morsbach bekommt die drei Sitzpositionen des Reiters erklärt: „Becken mittig in

Normalposition auf dem Dreieck Schambein-Sitzbeinhöcker. Alternativ dazu, je nach Anforderung, Becken gekippt oder aufgerichtet.“ Auch mit der Beinhaltung von Natascha Morsbach ist Dr. Schöffmann nicht zufrieden: „Das Bein sollte die Tendenz haben, aus der Leiste heraus nach hinten zu federn.“

Immer wieder erinnert Schöffmann an den äußeren Zügel und den inneren Schenkel. Wichtige Basisarbeit.

Langsam beginnt Dargo, auf dieses Zusammenspiel der Hilfen zu reagieren. Er dehnt sich an den Zügel heran. „Das Ziel ist eine leichte, stetige Anlehnung zum Pferdemaul. So, als ob man ein Gummiband in der Hand hätte, was leicht gespannt ist“, erklärt die erfahrene Pferdeausbilderin. Dann wird angetrabt. Dabei soll Morsbach anfangs den Zügel noch nicht aufnehmen, sondern ihn während des Antrabens nachfassen. Es folgen unzählige Trab-Galopp-Übergänge. Dargo sucht das Gebiss und stößt sich leicht von der Hand ab. Er wird deutlich lockerer, lässt den Hals fallen und konzentriert sich auf seine Reiterin. Die Neusserin ist begeistert, auch wenn die Unterrichtseinheit wie im Flug verging: „Das waren viele neue, interessante Aspekte. Ich habe gemerkt, dass ich mich mehr trauen muss.“ ➤

## Sitz-“Baustellen”



Für die vielen kleinen Baustellen von Wiebke Niehues – wie die rückwärtsgerichtete Hand mit platt aufliegendem Daumendach (m.) und dem häufig seitlichen Wegschauen – hatte Dr. Britta Schöffmann wertvolle Tipps mit großer Wirkung.

**P**raktisch geplant hat die 26-jährige Wiebke Niehues aus Wülfrath den Lehrgangstag bei Britta Schöffmann. An diesem Tag wollte sie sowieso mit ihrer vierjährigen Stute Belissima umziehen. Warum nicht einen Zwischenstopp in Duisburg einlegen? Die Erwartungen der Reiterin: „Ich erhoffe mir Denkanstöße für meine vielen Baustellen.“ Das Problem sei nicht die Stute, sondern viel mehr sie selber, erzählt sie: „Nach meinem letzten Pferd habe ich das Vertrauen in die Reiterei verloren. Ich habe Probleme mit meiner Koordination und weiß nicht, wie ich Belissima beschäftigen soll.“

Die zierliche braune Stute trabt schwungvoll über den Platz. Sie ist schon erfolgreich in Dressurpferde-Prüfungen der Klasse A gestartet. Häufig aber musste Niehues später im Protokoll lesen, dass ihr Pferd deutlich schief sei. Der Ursache kommt Turnier-Richterin Britta Schöffmann schnell auf den Grund: „Die Reiterin sitzt nach links und knickt in der rechten Hüfte ein. Die Reaktion des jungen, noch nicht gerade gerichteten Pfer-

des: Es schiebt die Hinterhand nach links, um unter die Reiterin zu kommen.“ Deshalb setzt die Ausbilderin hier sofort mit Sitzkorrekturen ein. Immer wieder soll Wiebke Niehues den rechten Bügel durchtreten, um sich so gerade ins Pferd zu setzen. Auch bei den Wendungen sitzt sie gegen die Bewegung des Pferdes. „Das ist wie mit dem Fahrradfahren, da muss man in der Wendung auch mit dem Oberkörper mitgehen“, demonstriert Schöffmann die Bewegung des Reiters. „Nicht dauernd zur Seite gucken, sondern durch die Ohren des Pferdes hindurch. Aufrecht sitzen, die Schultern nach hinten-unten ziehen, die großen Brustmuskeln dehnen“, ruft sie.

### Blick nach vorne richten

Das zweite Problem der Reiterin ist die Hand- beziehungsweise Daumenhaltung. „Der Daumen wird nicht platt auf die Faust gelegt, sondern sollte ein kleines Dach bilden“, erklärt die erfolgreiche Fachbuchautorin, „dadurch bleibt das Handgelenk locker, weil das Daumengrundgelenk nicht festgestellt wird.“

Wichtig ist natürlich auch die richtige Handhaltung: Die Fäuste sollen aufrecht stehen und die Hände nicht nach hinten ziehen.

Da die Stute sehr sensibel ist und gut auf die Hilfen der Reiterin reagiert, soll Niehues diese auf ein Minimum reduzieren. Das Minimax-Prinzip für Belissima und Wiebke Niehues: minimaler Aufwand des Reiters, maximale Umsetzung des Pferdes. Doch es will noch nicht ganz klappen. Beim Durchparieren vom Trab zum Schritt bremst die Stute zu abrupt ab. „Den Übergang mehr denken, als zu aktiv reiten“, erklärt Schöffmann, „und dabei leicht entlasten.“ Die junge Stute dankt es mit weichen und flüssigen Übergängen. Zum Abschluss des Unterrichts beim Zügel aus der Hand kauen lassen, streckt sich Belissima bilderbuchmäßig an die Hand. Wiebke Niehues ist glücklich. „Wenn die Ansätze für das richtige Reiten da sind, fühlt es sich gut an. Das ist unbezahlbar“, strahlt sie über beide Ohren – und außer Atem. Schöffmanns Tipp zum Schluss: „Lassen Sie sich öfter mal filmen, damit sie nicht in die alten Bewegungsmuster verfallen.“



# HIPPOLOGICA Berlin

— Die internationale Pferdesportmesse —



## Der Trainingsort

Für den eintägigen Lehrgang hatte Karin Rinnen (r.) ihre Reitanlage in Duisburg Reiter Revue International und Dr. Britta Schöffmann zur Verfügung gestellt. Zu der Anlage gehören 68 große Fenster-Boxen, zwei Reithallen, zwei Dressurplätze, eine 1,6 Kilometer lange Rennbahn, eine Führanlage mit innenliegendem Longierzirkel, Weiden und Sandpaddocks.

■ [www.reitsportanlage-rinnen.de](http://www.reitsportanlage-rinnen.de)



Auf dem 45 mal 70 Meter großen Dressurplatz fanden die Teilnehmer hervorragende Bedingungen für den Lehrgang.



FOTOS: B. SCHNELL

10.–13. Dezember 2009  
Messegelände Berlin

Öffnungszeiten  
Do und Fr 14–22 Uhr  
Sa und So 10–18 Uhr

[www.hippologica.de](http://www.hippologica.de)

Donnerstag – Tag der Vereine  
Freitag – Westerntag  
mit ermäßigtem Eintritt

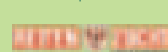
Ideeller Träger Pferdesport



Ideeller Träger Pferdetourismus



Medienpartner





# OLDENBURGER PFERDETAGE WESER-EMS-HALLE 05.-08. November



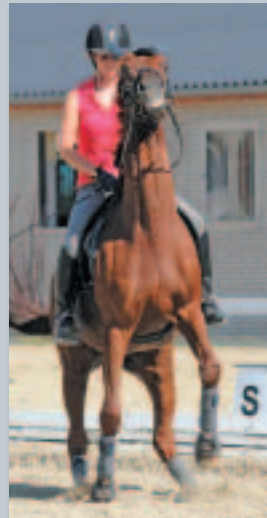
Foto: www.sportfotos-lafrenz.de

**Tickets:  
(0421)36 36 36**

bei allen Geschäftsstellen der Nordwest Zeitung  
sowie bei allen üblichen Vorverkaufsstellen

[www.oldenburger-pferdetage.de](http://www.oldenburger-pferdetage.de)

## Ruhe bewahren



Die zehnjährige Trakehner Stute Kelim mit Karina Wolters zeigte sich anfangs heiß und aufgeregt, fand aber dann doch zur Losgelassenheit.

GINALAURA  
MODE. DIE MICH ANZIEHT.

argelich  
BODENKERAMIK

JERICH  
INTERNATIONAL

KAMP MANN

**D**ass Dressur nicht ihre Lieblingsdisziplin ist, sieht man der zierlichen braunen Fuchsstute Kelim an. Hibbelig eilt sie über den Platz, der Kopf ist hochgetragen, der Rücken durchgedrückt. „Mit der Dressur haben wir Riesenprobleme, sie springt eben viel lieber“, erzählt ihre Besitzerin Karina Wolters aus Haltern. Aber aufgeben ist nicht, sie will trotzdem an der Durchlässigkeit arbeiten. Schließlich braucht sie die auch im Parcours. „Ich möchte gerne ihre Nickeligkeiten und ihre Nervosität besser in den Griff bekommen“, sagt die Reiterin.

Britta Schöffmann lässt Karina Wolters und ihre Hibbel-Tante erst einmal im Schritt mit längerem Zügel ein paar Runden ziehen. „Sie darf nicht mit so einem hohen Hals anfangen und Sie müssen zum Treiben kommen“, gibt sie mit auf den Weg. Schon für die Schrittphase gibt es eine Portion Abwechslung. Um die Stute aufmerksam zu machen und sie besser zu beschäftigen, soll Karina Wolters nicht so lange geradeaus reiten, sondern schon beim Lösen Lektionen wie Schulterherein, Schultervor oder Schenkelweichen einbauen. Bei letzterem muss sie darauf achten, dass die Stute auch tatsächlich dem Schenkel weicht und in der Ganasche durchgestellt ist. „Wenn sie nicht reagiert, anbuffen, den Schenkel weiter zurück nehmen“, rät Schöffmann.

### Das Tempo mit dem Sitz bestimmen

Mit der Trabarbeit kehrt das alte Leid zurück. Die Stute hastet eilig davon. Das lässt Dr. Schöffmann nicht durchgehen. Wolters soll das Tempo bestimmen, jedoch nicht mit dem Zügel, sondern mit dem Sitz. „Sie bleiben einfach beim Leichttraben etwas länger stehen, gehen also minimal gegen die Bewegung.“ Und oh Wunder: Die Fuchsstute wird deutlich langsamer. Der entscheidende Punkt für die Trainerin: „Man muss zum Treiben kommen, statt immer auf der Bremse zu stehen.“ Die kleinen Tipps zeigen schnell eine große Wirkung. Schon nach der ersten Trainingseinheit ist die Stute deutlich entspannter, folgt willig den reiterlichen Hilfen.

Jetzt soll Wolters noch an der Stellung arbeiten, Trab-Schritt-Übergänge in deutlich übertriebener Stellung reiten, mit dem inneren Schenkel zum äußeren Zügel treiben. Das Ziel: Die Stute soll in der Ganasche noch besser nachgeben. Als die Stute beginnt, ihren Hals fallen zu lassen, soll auch die Reiterin ihre Hände entsprechend senken und ein wenig vorgehen, damit das Pferd nicht zu eng wird. „Das war klasse. Ich habe Kelim selten so entspannt und locker erlebt“, schwärmt Wolters am Ende, und: „Sie lässt sich ja doch Dressur reiten!“

CAROLINE HUPPERTZ

FOTOS: B. SCHNELL



### Der Lehrgang – IM FILM

Wie die Reiterinnen die Tipps von Dr. Britta Schöffmann in der Praxis umsetzen, können Abonnenten auf der **DVD** sehen.



Erhältlich im Reitsportfachhandel. Händlernachweis bei Bieman de Haas GmbH Internet unter [www.br.nl](http://www.br.nl)



*Equestrian fashion*